

# Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl I. entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anklündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Pettzelle, Reklamennotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Pettzelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettdrucktes mit 6 h berechnet. Für Bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurück erstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudok.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotić  
Pola, Piazza Carl I.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl I. ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, I. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverkauf in allen Trankten.

IX. Jahrgang

Pola, Sonntag 2. November 1913

Nr. 2630

## An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementgebühren durch die erhaltenen Erlagscheine rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete.

Die Administration.

## Die Finanzwache und ihre Forderungen.

Eine Deputation des Zentralverbandes der österreichischen Finanzwachvereine erschien jüngst im Abgeordnetenhaus und sprach bei den Abgeordneten Wedra, Dr. Schürff, Dr. Pollauf, Dr. Hofmann v. Wellenhoff, Miklas, Malfatti, Pitacco und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester vor, um diesen abermals die Wünsche und Forderungen der Finanzwachangestellten zu überbringen. Im besonderen verwies die Deputation darauf, dass durch die Gesetzgebung der Dienstpragmatik für Staatsdiener und Beamte die angestrebten materiellen und rechtlichen Grundlagen geregelt werden, ohne jedoch die Angestellten der Finanzwache einzubeziehen. Dieser Umstand habe die Finanzwachangestellten nochmals veranlasst, das Abgeordnetenhaus aufzusuchen und die Abgeordneten dazu zu veranlassen, für die Forderungen einzutreten. Die Abgeordneten versprachen, sich der Finanzwachangestellten nach Kräften anzunehmen, worauf ihnen diese ein Memorandum überreichten.

Die Abgeordneten Dr. Schürff, Wedra, Richter, Fahrner, Kittinger und Genossen haben im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, in welchem die Erfüllung der Forderungen der Finanzwachangestellten verlangt wird. Zunächst wird darauf verwiesen, dass es nur gerecht und billig wäre, dieser Kategorie von Staatsangestellten jene Rechte und Vorteile zu sichern, die den übrigen Staatsbediensteten durch die Dienstpragmatik zu teil wird. Ausserdem wird angeregt, dass die bei der Gehaltsregulierung im Jahre 1908 vorgekommenen Härten ausgeglichen werden. Die Dienstalterszulage sei von 500 auf 600 Kronen zu erhöhen und die Resipienten- und Oberresipientenzulagen von 100 Kronen in die Pension einzurechnen. Ferner wird eine 50prozentige Erhöhung der Witwen- und Waisens pensionen gefordert. Die Angehörigen der Finanzwache sind mit der Anrede »Herr« anzusprechen. Wegfall des Grusswanges gegenüber Militärpersonen und Regelung der Wohnungsfrage nach dem Muster der diesbezüglichen Bestimmungen für die Sicherheitswache.

## Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

83 Nachdruck verboten.  
Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.

Aber ich weiss, wo ich ihn wohl finden kann, redete er sich selbst zu, überschritt Picadilly und ging in die Doverstrasse. Endlich gelangte er vor ein Haus, wo ein berühmter Gelehrter seine Wohnung hatte.

Ist Herr Kenyon in London? fragte er, und der Diener erwiderte zu seiner grossen Freude:

Ja, Herr, aber er ist noch nicht zu Hause.

Ich werde auf ihn warten, sagte Chayne.

Er wurde in das Studierzimmer geführt und dort mit einer angezündeten Lampe allein gelassen. Der Raum war von Fussboden bis zur Decke mit Büchern vollgestopft. Chayne stieg auf eine Leiter und nahm von einer hohen Ecke einige einfach in braunes Leinen gebundene Bände herab. Es waren Bände des Alpenjournals. Er hatte die ausgesucht, die zwanzig bis fünfundzwanzig Jahre zurück datierten. Er zog einen Stuhl an die Lampe heran und begann, eifrig darin herumzublättern. Oft hielt er inne, denn der Name, welchen er suchte, traf oft sein Auge.

Chayne las von den Heldentaten Gabriel Stroods in den Alpen. Mehr als eine neue Besteigung war beschrieben, viele Variationen alter Aufstiege, viele schon bekannte Klettereien. Es war klar, dass der Mann mit Leib und Seele dabei gewesen war. Ein neuer Aufstieg war gut, aber der alte war ebenso gut für Gabriel Strood, und er hätte den einstmaligen gemachten Aufstieg gern mit neuen Gefährten wiederholen mögen. Keine der Beschreibungen war von Strood verfasst worden, sondern alle von seinen

## Tagesneuigkeiten.

### Die Wahrheit über Triest.

(Schluss.)

#### Die unmittelbare Veranlassung.

nummehr unnachlässiglich die Staatsgrundgesetze zur Geltung zu bringen, war allem Anscheine nach folgend: Zu Beginn dieses Jahres sprach eine Deputation von Gemeindeangestellten, österreichischer Staatsbürgerschaft, bei der Statthalterei vor. Sie beschwerten sich, dass sie in jeder Richtung den Reichsitalianern gegenüber zurückgesetzt würden, und dass diese, besonders wenn sie Angehörige des italienischen Heeres sind, sofort Anstellung fänden und auch stets die besten Stellen erhielten. Die italienisch-konservative (österreichisch-gesinnte) sowie die slawische Presse unterstützten auf das wärmste diese Beschwerden und führten manche die Vorgänge bei der Stellenvergebung beleuchtende Umstände an. Von den 60 000 Slowenen Triests und von den ausgedienten österreichischen Unteroffizieren sei nicht bekannt, dass ein einziger eine städtische Anstellung einnehme. Der Direktor des städtischen Krankenhauses, ein österreichischer Italiener, welcher bei Besetzung dieser Stelle von seiten der Statthalterei einem Reichsitaliener vorgezogen wurde, sah sich durch Schikanen gezwungen, seine Stelle niederzulegen, und wird nun wieder der reichsitalienische Doktor aus Pavia als Chefarzt in Vorschlag gebracht. Es wird sich nun bald zeigen, ob die Statthalterei die Macht hat, dem Gesetze Geltung zu verschaffen und einem österreichischen Arzt diese Stelle zu wahren. Gar eigentümlich berührt die Mitteilung, dass der Magistrat Ingenieure, welche österreichische technische Hochschulen absolviert hatten, die Befähigung zu Gemeindestellen absprach, dagegen aber neun Reichsitaliener angestellt hat, wovon mehrere keine technischen Hochschulen absolviert haben. Für die österreichischen Aerzte und Ingenieure ein nicht sehr schmeichelhafter Vorgang in einer österreichischen Stadt.

Die Statthalterei versprach den Beschwerdeführern eine genaue Untersuchung. Der Magistrat wurde angewiesen, ein Verzeichnis über die angestellten Ausländer vorzulegen und ihm bereits damals, als vor sechs Monaten, bedeutet, dass die gesetzwidrig Angestellten zu entlassen sein werden. Trotz den zahlreichen städtischen Beamten soll der Magistrat bis jetzt noch nicht alle Listen vorgelegt haben. Aus den bis jetzt eingelaufenen Zusammenstellungen ist jedoch ersichtlich, dass bei den städtischen Zentralämtern 9, bei der Gasanstalt 23 höhere und 110 niedere und bei der Wasserversorgung 9 reichsitalienische Beamte vorhanden sind. Es sind

Gefährten, und die meisten legten Zeugnis von einer ausserordentlichen Ausdauer und einem aussergewöhnlichen Mute ab, als ob Strood beständig über eine Schwierigkeit triumphierte, die seine Gefährten nicht teilen und die nur schwach angedeutet wurde. Schliesslich kam Chayne zu derselben Erzählung, die Sylvia auf ihrem Wege nach Charnoz gelesen hatte — und da wurde zum erstenmal unverblümt die Wahrheit berichtet.

Chayne fuhr in dem kisteren und ruhigen Zimmer schauernd zusammen. Nun hatte er den Beweis unter seinen Händen, den unbestreitbaren Beweis. — Gabriel Strood litt an einem krankhaften Zustand des rechten Lendenmuskels und übertraf doch an Schnelligkeit alle seine Rivalen. Hines Worte tönten Chayne ins Ohr:

»Und doch kam er uns allen zuvor.«

Garratt Skinner war Gabriel Strood. Sicher, ganz sicher! Er stellte die Bände fort und holte andere herunter. In dem ersten, den er öffnete — er war vor neunzehn Jahren im Herbst erschienen — war wieder dieser Mann erwähnt, und der Aufstieg, der beschrieben wurde, war der auf den Mont Blanc vom Brenvagletscher her. Chayne lehnte sich offenbar bestürzt über diese Bestätigung in seinen Stuhl zurück. Auf die Brenvaroute war Garratt Skinner immer wieder zurückgekommen. Die Aiguille Verte, die Grandes Jorasses, der Charnoz, die Blaitière — ja, er hatte von ihnen allen geredet, aber immer wieder war er eifrig und mit leuchtenden Augen auf die Brenvaroute zurückgekommen. Chayne durchsuchte weiter die Seiten. Aber in keinem Bande mehr, den er durchblättern fand, er einen weiteren Bericht über seine Heldentaten. Andere die in seinen Spuren wandelten, erwähnten seinen Namen, aber von dem Manne selbst hörte man nichts mehr. Keiner war mehr mit ihm aufgestiegen,

also vorderhand 41 Beamte, welche im Sinne der Staatsgrundgesetze unrechtmässig angestellt sind. Dass die Anzahl der von der Gemeinde beschäftigten reichsitalienischen Tagelöhner nahezu tausend beträgt, ist nach dem vorhergehenden nicht erstaunlich, lässt sich aber doch seltsam an, da in Triest nahezu 2000 eingeborene Arbeitslose sein sollen. Allerdings dürften diese wahrscheinlicherweise österreichisch gesinnt sein.

Trotzdem in der Betriebskonzession für die Strassenbahn ausdrücklich festgesetzt ist, dass das Personale inländisch sein müsse, ist der Bahndirektor ein »provisorisch« angestellter reichsitalienischer Ingenieur, der seine Untergebenen italienisch-militärisch organisiert. Der Direktor der Kleinwohnungsinstitution ist ebenfalls ein Reichsitaliener, welcher in erster Linie seine Landsleute berücksichtigt, gleichwie in der Institution für Kinder- und Waisenschutz über 70 Prozent der Unterstützungen auf Reichsitaliener entfallen. Es wurde schon, trotz österreichischer Mitbewerb, ein reichsitalienischer Musiklehrer angestellt. Nachdem er die österreichische Volkshymne nicht kennen dürfte, wird er den Kindern an Stelle derselben wohl die Garibaldihymne lehren.

In Kenntnis dieser Sachlage werden

#### die Erlässe des Prinzen Hohenlohe

wohl in einem ganz anderen Lichte als bisher erscheinen. Auch die Anklagen betreffs der Nichtopportunität werden verstummen. Wenn man nach den politischen Leisetretern oder nach den Blüthern mit geringem österreichischen Selbstbewusstsein gehen wollte, wäre es eigentlich nie opportun gewesen, sich zum österreichischen Standpunkt in Triest zu bekennen. Früher war unser Verhältnis zu Italien chronisch gespannt, da hätte durch eine solche Reizung am Ende gar ein Bruch herbeigeführt werden können. Später musste natürlich wieder peinlichst alles vermieden werden, was den Verbündeten möglicherweise unangenehm berühren könnte.

Aber gerade mit Hinblick auf das Bündnis, welches im Interesse beider Staaten liegt, ist es nicht nur opportun, sondern absolut nötig, dass den bedauerlichen Zuständen in Triest ehe baldigst ein Ende gemacht wird. Solange die Irredenten die geringste Möglichkeit haben, ihr österreichisch-feindliches Spiel zu treiben, werden sie es fortsetzen und werden stets von neuem Zwischenfälle hervorrufen, welche eine richtige Freundschaft zwischen den beiden Staaten nicht aufkommen lassen. Und dann werden mit der Zeit die österreichisch gesinnten Triestiner müde werden, im eigenen Lande die Rolle der Heloten zu spielen, welchen Zugewanderte Gesetze vorschreiben und das Brot wegnehmen. Man kann sich vorstellen, welche Erbitterung die Nachricht hervorgerufen haben muss, dass manche der an der Grenze stationiert ge-

keiner hatte ihn in der Schneeregion erlickt. Fünf oder sechs Sommer lang war er in den Alpen aufgetaucht, Arolla, Zermatt, die Montanvers, die Concordiahütte, alle hatten ihn fünf oder sechs Saisons lang gekannt, und gerade vor zwanzig Jahren war er verschwunden.

Chayne stellte die Bände auf ihre Plätze im Büchergestell zurück und setzte sich wieder in den Armstuhl. Es war eine seltsame Geschichte, die er nach und nach in seinen Gedanken durchschaute. Männer wie Gabriel Strood kehren immer wieder in die Alpen zurück. Sie schlafen nachts ruhelos, sie müssen eben kommen. Und doch war dieser Mann fortgeblieben, es musste ein grosses Hindernis dazwischen gekommen sein. Er kam in einen andern Gedankengang. Sylvia war achtzehn, fast neunzehn Jahre alt. So hatte sich also Gabriel Strood gerade nach seinem letzten Aufstieg vom Brenvagletscher nach der Calotte verheiratet. Die Geschichte war noch unaufgeklärt, und während er bestürzt darüber nachdachte, öffnete sich die Tür, und ein hochgewachsener schlanker Mann mit einem Spitzbart stand auf der Schwelle. Er war etwas hinabzubiegen. Sein Gesicht war fein und zart, aber dennoch kraftvoll, und sah melancholisch aus, als ob er viel allein lebte, bis er dann lächelte, und in den Lächeln lag Kameradschaft und Zuneigung. Mit solchem Lächeln streckte er Chayne seine lange, feingeformte Hand entgegen.

Ich freue mich sehr, Sie zu sehen, Chayne, sagte er mit ausnehmend sanfter Stimme, obgleich es mir in anderer Weise auch wieder leid tut. Es tut mir leid, weil ich natürlich weiss, warum Sie in England und nicht in den Alpen sind.

(Fortsetzung folgt.)

wesenen Reservisten bei ihrer Rückkehr ihre früher innegehabten Stellen durch Reichsitaliener besetzt gefunden haben und dadurch brotlos geworden sind. Werden da nicht mit der Zeit Repressalien ergriffen werden, welche, wie solche fast immer, über das Ziel hinausschiessen dürften?

Der österreichische Patriot kann daher nur höchst beklüßelt über das Vorgehen des Prinzen Hohenlohe sein. Nur auf diese Weise kann Triest die politisch ruhige, in erster Linie kommerziell tätige Seestadt werden, wie wir sie brauchen, nur unerschütterlich fest auf unseren berechtigten Standpunkt bestehend, können wir das italienische Bündnis erhalten, ja, wenn man infolgedessen uns die Achtung zollt, die uns gebührt, dasselbe vielleicht zu einer dauernden aufrichtigen Freundschaft gestalten.

M. v. Leja.

#### Verleihungen.

Das Militärdienstzeichen 2. Klasse für Offiziere wurde verliehen: dem Vizeadmiral Eugen Ritter v. Chmelar, dem Konteradmiral Maximilian Njegovan, dem Konteradmiral Paul Fiedler, dem Vizeadmiral des Ruhestandes Richard Ritter v. Kohen, dem Konteradmiral des Ruhestandes Oskar Gassenmayr; das Militärdienstzeichen 3. Klasse für Offiziere: dem Fregattenkapitän Heinrich Seitz, dem Fregattenkapitän Wilhelm Buchmayer, dem Korvettenkapitän Franz Budik, Otto Herrmann und Josef Laurin.

#### Generalkommissar von Helleparth.

Der Kaiser hat die Uebernahme des Marine-Generalkommissars Jaroslav Helleparth Edten von Hellenek, Vorstandes der VIII. Abteilung des Kriegsministeriums, Marinesektion, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet (Domizil Marburg) und ihm bei diesem Anlasse der Titel und Charakter eines Sektionschefs mit Nachsicht der Taxe sowie das Komturkreuz mit dem Sterne des Franz Joseph-Ordens verliehen.

#### Belobungen.

Vom Kriegsministerium, Marinesektion, wurden mit Dekret belobt: für die dem österreichischen Segler »Fedelta« mit dem seinem Kommando unterstellten Torpedoboote »4« mit raschem Entschlusse und seemännischem Geschicke unter schwierigen Verhältnissen geleistete Hilfe, wodurch der genannte Segler aus seiner höchst gefährlichen Lage bei Spitze Arat (Insel Sansego) befreit und in Sicherheit gebracht wurde, der Linienschiffsleutnant Karl Kuralt; anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand für langjährige vorzügliche, vom besten Erfolge begleitete Dienstleistung der Marineartillerie-Oberingenieur 3. Klasse Emil Rynda.

#### Ernennungen.

Der Kaiser hat die Marineoberkommissare 1. Klasse Wenzel Jirik, Vorstand der VI. Abteilung des Kriegsministeriums, Marinesektion, zum Vorstand der VIII. Abteilung des Kriegsministeriums, Marinesektion, und Karl Paur zum Vorstande der VI. Abteilung des Kriegsministeriums, Marinesektion, ernannt.

#### Seelenamt.

Am 4. d. M. um 9 Uhr vormittags wird in der Marinekirche ein feierliches Seelenamt für alle ehemaligen Marineangehörigen, die vor dem Feinde gefallen oder sonst verstorben sind, abgehalten werden. Hierzu werden unter Kommando des Fregattenkapitäns Brühl um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr vor der Marinekirche die Marinemusik und zwei Bataillone gestellt sein.

#### Gefährlicher Friedhofbesuch.

In allen Städten und Ortschaften, wo zu gewissen Zeiten oder aus besonderen Anlässen ein sehr starker Verkehr von Menschen zu erwarten ist, wird seitens der zuständigen Behörden alles mögliche vorgekehrt, um den selben tunlichst zu regeln. Bei uns scheint man jedoch dieses Ordnungsmachen dem verehrten Publikum zu überlassen oder wird erst Anordnungen treffen, bis bereits einige Personen zu Schaden gekommen sind. Der gestrige Andrang zum Zivildfriedhofe war ein ziemlich starker. Obwohl nun dieser Gottesacker zwei Tore hat, musste das Publikum dennoch sowohl beim Eintritt als beim Verlassen denselben das Haupttor benutzen. Dass es dabei oft zu gefährlichen Stauungen kam, ist nicht wunder zu nehmen. Könnte man nicht den Verkehr derart regeln, dass der Eingang in den Friedhof nur durch das Haupttor, der Ausgang jedoch nur durch das Tor des neuen Friedhofes erfolgt? Das ist wirklich kein Problem, das erst langes Studium erfordert, während sich der ganze Verkehr im Interesse des die Gräber besuchenden Publikums viel angenehmer gestalten würde. Um sofortige Abhilfe wird dringend gebeten. — Der k. k. Staatspolizei sei ebenso dringend ans Herz gelegt, dass auf dem aufsteigenden Wege von der Sianastrasse zum Friedhof sämtliche Wagen auch herunter nur im Schritt fahren dürfen. Es hätten sich gestern mehrmals fast Unglücksfälle durch das rücksichtslose Fahren unserer Fiaker in das zahlreiche Publikum ereignet. Ein bisschen mehr Strenge wird auch diesen Uebelstand beseitigen. Oder verkennt man bei uns das Zweckdienliche vollkommen?

#### Aus der Gasetzt.

Der »Giornaleto« veröffentlicht in seiner gestrigen Ausgabe einen langen Artikel über die Verhältnisse in der Gasetzt und teilt mit, dass Ueberschreitungen im Betrage von einer Million Kronen verzeichnet worden seien. Der »Giornaleto« greift bei dieser Gelegenheit den Oberkommissar Lovisoni heftig an, der sich bekanntlich um die Klarstellung und Besserung der Verhältnisse

die grösste Mühe gegeben hat, und dessen Person von unantastbarer Reinheit ist. Ferner einige Ingenieure, die als Fachleute und Mitglieder von Fachkommissionen in der Tat nicht ganz auf dem Platze gewesen zu sein scheinen, denn die Malusaische Gasanstalt à la Potemkin musste später bis zum Grunde niedergerissen werden. Es wenden auch die staatlichen Ingenieure angegriffen, die nach der Aera Leban die Verwaltung geführt haben. Dass Ueberschreitungen bestehen, ist unzweifelhaft, denn schon vor Monaten wurde eine halbe Million zugestanden. Wir haben darauf aufmerksam gemacht. Nun, da die Sache anfängt, die Öffentlichkeit stark zu interessieren, erscheint es angezeigt, dass von amtlicher gemeindebehördlicher Seite Rechnung gelegt werde. Die Rechte der Steuerzahler auf genaue Informationen über die Verwaltung ihrer Gelder dürfen durch Sondermassnahmen nicht aufgehoben werden. Diese Forderung muss umso lauter geltend gemacht werden, als ja bei dem in Aussicht stehenden finanziellen Zusammenbrüche und Versuche, der Bevölkerung neue Abgaben abzugewinnen, volle Klarheit wird walten müssen. Wir haben uns inzwischen an einige der angegriffenen Personen mit der Bitte um Aufklärung gewendet, denn wir können, so lange das Gegenteil nicht bewiesen ist, unmöglich den Anschauungen des »Giornaleto« ohneweiters beipflichten.

#### Von der Operettengesellschaft Schütz.

Freitag verabschiedete sich die Gesellschaft des Herrn Schütz mit der gelungenen Aufführung der Operette »Hoheit tanzt Walzer«. Herr Schrober feierte in der Rolle des Musikers Gschwandner sein Benefize. Er wurde durch Beifall und andere Gunstbezeugungen ausgezeichnet. Rosl Loibner und die übrigen alle, die am Erfolge der Gesellschaft ehrlich mitgearbeitet haben, wurden auf das herzlichste verabschiedet. — Die Gesellschaft reist demnächst direkt nach dem Oriente und nach Afrika, um im Frühjahr die Kunstreise in Norditalien zu beenden. Das nächste Wiedersehen in Pola im März 1914. Das Ensemble, das eine Anzahl vortrefflicher Kräfte besitzt, wird bis dahin sicherlich auch die verschiedenen Mängel, die ihm in seiner ersten Zusammensetzung anhaften, abstreifen. Die solide und künstlerisch strebsame Leitung des Herrn Schütz bürgt dafür, dass auch die Tenorfrage in günstiger Weise gelöst werden wird. Die jetzt in Verwendung stehende schauspielerisch »Susi« und stimmlich wertvolle, obzwar wenig geschulte Kraft gehört in das Gebiet des Barytons und wird sich in weiterer Inanspruchnahme zugrunde richten. Im Sinne einer gesunden Reformation denn auf ein fröhlich Wiedersehen im nächsten Jahre, auch mit dem kleinen Fräulein Schütz, das im »Fidelen Bauer« so gefallen hat. — Es war, alles in allem genommen, eine prächtige Reihe von Abenden, die uns die Gesellschaft bereite. Ein günstiges Geschick möge sie auf ihren Wanderfahrten geleiten.

#### Compagnia delle Maschere.

In einem vollen Hause debütierte gestern die »Compagnia delle Maschere italiane« in Goldonis Komödie »La cameriera brillante« mit grossem Erfolge. Eine Besprechung folgt. — Heute »Il giuoco dell'amore e del caso«, Komödie von Marivaux, und »Gli spaventi di Arlecchino«, Montag: »Le donne curiose«, Komödie in drei Akten von Goldoni.

#### Restaurant Miramar.

Heute, Sonntag, findet daselbst ein Konzert, ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik, mit besonders gewähltem Programm statt. — Exquisite Küche wie Keller. — Pilsner Urquell.

#### Standmusiken der Kriegsmarine.

Die Standmusiken in Valerie- und Polcarpark werden bis auf weiteres von 3 bis 4 Uhr nachmittags spielen.

#### Privatschlachthäuser im Gebiete von Dignano.

Im Hinblick auf den Bestand eines öffentlichen Gemeindefleischhauses in Dignano, welches für den Bedarf der Gemeinde einen genügenden Umfang hat, wurde auf Grund des Paragr. 35 der Gew.-Ord. die fernere Benutzung der bestehenden und die Anlage neuer gewerblicher Privatschlachthäuser (Schlachttätten) im Bereiche der Ortsgemeinde Dignano untersagt.

#### Sturz.

In der Via Helgoland (dort in Nr. 30 wohnhaft) stürzte die Emilia Bagozzi so unglücklich über ein Oeländer, dass sie sich eine ernste Verletzung am Haupte zuzog. Sie wurde dem Landesspital zur Pflege übergeben.

#### Ins Meer gestürzt.

Josef Grossi, Via Saturnina Nr. 8, war auf dem Molo San Tomaso damit beschäftigt, verschiedene Gegenstände auf einen Tender zu überladen und stürzte dabei ins Meer. Er wurde herausgezogen und ins Spital überführt, von dort aber bald wieder entlassen, weil er sich bei dem Sturze und dem kalten Bade nichts zugefügt hatte.

#### Diebstahl.

In einem Kramladen wurde die in der Via delle Valle Nr. 5 wohnende Lucia Giachin angehalten, weil sie dort einige Lebensmittel entwendet hatte.

## Militärisches.

#### Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 305.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Milant Ritt. v. Millinkovic.  
Garrisonsinspektion: Hauptmann Hübner-Prakisch vom Inf.-Reg. Nr. 87.  
Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Hampejs.

## Vermischtes.

#### Vernünftige Filmarbeit.

Vor einiger Zeit ist Edison mit einem ausgearbeiteten Plane hervorgetreten, den Schulunterricht, namentlich den naturwissenschaftlichen, mit Hilfe des Films zu erteilen. Mittlerweile hat er seinen Plan zum Teil in die Tat umgesetzt, und amerikanische Fachleute haben jüngst begründet, was er geleistet hat. Nach der Mitteilung eines New-Yorker Blattes hat Edison zunächst eine vorläufige Liste von Filmen aufgestellt, die für den Leberbilderunterricht in Frage kämen. Es sind deren zwischen 700 und 1000. Einige 50 davon hat Edison ausführlich ausgearbeitet; darauf hat er sie Fachleuten aus den einzelnen Wissenschaftsgebieten übergeben und diese haben sie bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitet. Darauf sind sie wirklich aufgenommen und hierauf einer Begutachtung unterworfen worden. Die Begutachter bestehen aus Schulkindern.

Jeder neuaufgenommene Unterrichtsfilm wird in Edisons Werkstätten einer Reihe von Schulkindern vorgeführt, und sobald diese irgend eine Einzelheit nicht vollständig erfassen können oder etwas daran auszusetzen haben, wird die fragliche Einzelheit gestrichen oder geändert und unter Umständen der ganze Film noch einmal aufgenommen. Bei der nächsten Begutachtung dieser Art werden noch einmal solche Verbesserungen vorgenommen und auf diese Art hat Edison schon einige Unterrichtsfilme hergestellt, die nach seinem eigenen Urteil musterhaft sind. Dazu gehört z. B. eine Folge von Aufnahmen, die das Werden des Bessemerstahles darstellen, ferner die Entwicklung und die Lebensgeschichte der Stubenfliege, die Entwicklung eines Schmetterlings vom Ei, über Raupe und Puppe hinweg zum fertigen Lebewesen, mikroskopische Aufnahmen aus der tierischen und pflanzlichen Kleinlebewelt usw.

Natürlich sind die wissenschaftlichen Unterrichtsaufnahmen durch sorgfältig abgefasste, zusammengedrückte Erklärungen unterbrochen, und wo auf Einzelheiten aufmerksam gemacht werden muss, erscheint mitten im Film eine Hand und zeigt mit einem Stabe auf die besonders wichtige Stelle. Keine Einzelheiten des Werdeganges, kein Teil eines Gegenstandes bleibt auf diese Weise ungeklärt oder unbezeichnet, so lautet Edisons Urteil. Nach dem, was bisher über diesen Unterricht bekannt geworden ist, muss man mit dem Urteil darüber sehr zurückhalten.

#### Heitere Ecke.

Höchste Gefahr. Arzt: »Mrs. Brown lässt mich eben zu ihrem Jungen holen; da muss ich schnell machen.« — Seine Frau: »Ist der Junge denn so krank?« — Arzt: »Das gläube ich nicht, aber Mrs. Brown hat ein Buch »Was muss man tun, bevor der Arzt kommt«, und da heisst's, schnell da sein, bevor sie's tut.«

#### Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. November 1913.

#### Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich über Zentraleuropa ausgedehnt, die Depression im NW ist bei unveränderter Position schwächer geworden.

In der Monarchie grösstenteils heiter, schwache S-tiche Winde, kühler. An der Adria heiter, NW-Brisen und Kalmes, kühler.

Die See ist fast ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Grösstenteils heiter, mässige Winde aus NW-NE, Temperatur unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.9

Temperatur um 7 „ nachm. 766.3

„ „ 2 „ morgens + 8.8

„ „ 2 „ nachm. + 17.4

Regenüberschuss für Pola: 86.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 17.8°

Ausgegeben um 2 Uhr 15 nachmittags.

#### Eingesendet.

**Kronendorfer**  
Tafelwasser  
und als Heilwasser gegen die Leiden der Allergische Organe des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Depots: Tommaso Fonda, Via Bassogli 14.  
Rud. Novak, Telefon 145. 208

Wie kann man eine fremde Sprache ohne Mühe und besondere Schwierigkeit am schnellsten erlernen?

Man erlernt sie durch die Methode der Berlitz-Schule, deren Filiale in Pola für Winterkurse eröffnet wurde. Der Unterricht nach der Berlitz-Methode soll den Aufenthalt in fremden Lande ersetzen. Nach der Methode macht sich der Lehrer in den Anfangsübungen anstatt zu übersetzen, dem Schüler mit Hilfe des Anschauungsunterrichtes verständlich.

Die fremdsprachlichen Bezeichnungen werden in ihrer unmittelbaren Verbindung mit den Handlungen und Anschauungen gegeben, wodurch erreicht wird, dass der Schüler das fremde Idiom leicht, unwillkürlich, wie seine Muttersprache und nicht auf dem Umwege der Uebersetzung gebrauchen lernt.

Die geehrten Inwohner Polas werden höflichst ersucht, einen Prospekt oder auf Wunsch eine Gratis-Probelektion betreffs der Methode zu verlangen. Probelektionen werden in deutscher, kroatischer, englischer, französischer, italienischer, spanischer und ungarischer Sprache erteilt.

Einschreibungen täglich bei der Direktion der Berlitz-Schule, Form 17.

# Warnung!

Es kommen Rindsuppe-Würfel in den Handel, deren Verpackung derjenigen von MAGGI® Rindsuppe-Würfeln täuschend nachgeahmt ist.

Wer sicher sein will, die unübertroffenen

**MAGGI® Rindsuppe-Würfel**

zu erhalten, verlange ausdrücklich diese und achte auf den

Namen **MAGGI** und die Schutzmarke  Kreuzaters.

Große Auswahl <sup>87</sup>

# Perlenkränze

und künstl. Kränze sowie

aller Art Laternen bei der bestbekanntesten Leichenbestattung

# Maria Polla

POLA .-. Via Sergia 51 .-. POLA

**Ein Kinderspiel**



ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Waschkraft, Weichheit und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mähe, wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unerschöpflich.

**Persil**

Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/L. Überall zu haben.

**Installierungen**

Wasser, Gas, elektrischer Leitungen, Blitzableiter, elektrischer Glocken usw.

**Giuseppe Maizen**

autorisierter Installateur, bester Sachverständiger

Pola, Via Giuseppe Carducci 47.

Mack's

# KAISER-BORAX

Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiß und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 h. Kaiser-Borax-Karte 80 h. Tele-Tele 40 h.

**GOTTLIEB VOITH, WIEN III/L**

Überall zu haben.

**Wiener Herren- und Knabenkleider-Niederlage**

# Adolf Verschleißer

Via Sergia 34 : POLA : Via Sergia 55

## Offizierspelze

## Offiziers-Regenmäntel

Soeben angekommen:

**Reichste Auswahl in Herren-Anzüge, Raglans, Paletots, Überziehern, Sportröcken, Regenmänteln, Pellerinen, Kinderkleidern etc. etc.**

Alles solide verlässliche Schneiderarbeit!

Die Preise sind wegen bar Ein- und Verkauf entschieden konkurrenzlos!

Sehenswerte Schaufenster!

**Salon Cine „Minerva“**

Programm nur für heute:

# Die Schwefelgrube

dramatische Szene aus dem Bergwerksleben in 2 Akten des Hauses „Roma-Film“.

Zum Schlusse: **Polidor schwärmt für den Ringkampf.** Außer Programm: **Journal Gaumont Nr. 34.**

Morgen und die folgenden Tage **JONE** Morgen und die folgenden Tage

oder

# Die letzten Tage von Pompeji

Film des Hauses „Pasquali“ in Turin

mit ganz anderen Verflechtungen als wie im Film des Hauses „Ambrosio“.

*Familien-Modenzeitung für Oesterreich-Ungarn.*

Vielseitigste illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

Hervorragendes Illustrations-Organ für die österreichisch-ungarische Monarchie.

Zu bestellen bei der nächsten Buchhandlung zum Preise von 24 h wöchentlich. Wo eine Buchhandlung nicht bekannt ist, bestelle man beim Verlage W. Vobach & Co., Wien I, Dammhauerbastei 10. Vierteljährlich bei Zustellung durch die Post K. 3. 20. Probenummern gratis und franko.

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau anzugeben.

Jedes Heft enthält:

- 1) Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil.
- 2) Zwei ausgewählte Romane unserer besten Schriftsteller.
- 3) Besondere illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst.

Gebrauchsfertige doppelseitige Schnittmuster und Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene.
- 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder.
- 3) Kindergarderobe.
- 4) Handarbeitsvorlagen.

Gebrauchsfertige Schnittmuster für die Modenmodelle, in Seldpapier ausgeschnitten, à 20 bzw. 30 h nur für unsere Abonnentinnen!

Eingetroffen:

# Die Fliegerschule.

Ein Lehrbuch für den Flugschüler von Rupp und Rosenfeld mit 19 Abbildungen. Preis Kr. 3.36.

# Der Flugmotor

und seine Bestandteile von Walter Vogeljang mit 42 Abbildungen. Preis Kr. 2.16. Vorrätig bei

**G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

# Kleiner Anzeiger

Zu vermieten möbliertes Kabinett mit separatem Eingang um 16 Kronen. Monte Cagnier 14. 2943

Schöner Konzertflügel, engl. Mechanik ist billig abgegeben. Hotel „Imperial“, Tür 5. 2941

Zwei schöne Mahagoni-Betten sind einzeln billig abgegeben. Hotel „Imperial“, Tür 5. 2942

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante 39. 2940

Größe große Jagd mit Anbel-Gewehre, sichere Netz Treffer. Wo? Ja, im Restaurant „Neptun“, Via Minerva. 2944

Reines Bett mit neuem Einsatz, Nachtkasten, Kinderwagen, Kleider und verschobenes zu verkaufen. Anfrage an die Administration. 2930

Sofort zu vermieten schön möbliertes Zimmer. Via Dante 88, 1. Stock links. 2925

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kost, Via Castropola 50, 2. Stock, neben der Staatsvolkschule zu vermieten. 2923

Zu vermieten ein geräumiges zweigeschossiges Zimmer, eventuell mit Küchenbenutzung oder auch zur Aufbewahrung von Möbeln. Via Faro 11, parterre links. 2928

Junger, treuer, deutsche Burfcher sucht Posten bei Anträge an die Administration. 2927

Frühstücksstube Via Sperula 18. Feiert Samstag und Sonntag Anstich von Original Münchner Spaten-Bräu. Wänselmaus. 2907

Möbliertes Zimmer, groß, mit freiem Eingang zu vermieten. Via Gladiator Nr. 1, neben Arena. 2938

Zu verkaufen: Baumvollcrepe-Älmond, geeignet für auch Hofstube, weiße Seide, gestickte Crepe-Blusen in weiß und schwarz, auch Kaffee- und Tee-Service, Baten in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kovac, Via Nuova 8. 2935

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, Wasser und Gas zu vermieten. Via Mugio Nr. 10. 2937

Sofort zu vermieten schön möbliertes Zimmer. Via Tartini 5, 2. Stock links. 2899

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Giobia 36, 1. Stock. 2933

Zu vermieten wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 3 Kabinette, Küche mit Wasser, Dachboden und Keller, Gas- und elektrische Beleuchtung. Admiralsstraße 2, 1. Stock. 2931

Privatbeamter, korrespondiert in mehreren Sprachen, besitzt gest. Handschrift, wünscht ab Neujahr in Bureau Abendbeschäftigung von 6 1/2 bis 8. Gest. Zuschriften unter „Gewissenhaft“ an die Administration erbeten. 97

Woh! Es wird zur Kenntnis gebracht, daß sich das Schuhwarengeschäft des Anton Pergan Via Randler 25 befindet und stets mit Waren sehr guter Qualität versehen ist. 2899

Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Mugio 30. 2906

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda und Zubehör sofort zu vermieten. Via S. Felice 10. 2911

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Minerva 29. 2921

Reelles Mädchen für Alles wird aufgenommen. Lohn 20 Kronen, auch mehr nach Kenntnisse. Anfrage an die Administration. 2919

Einfaches fleißiges Mädchen für Alles, welches gut deutsch spricht, wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2916

Möbliertes Zimmer mit 2 Gassensfenstern zu vermieten. Veteranenstraße 49, 1. St. 2914

Wohnung sucht ruhige Partei, 4 Personen, bestehend aus 2 Zimmern, eventuell 2 Zimmern und Kabinett, samt Zubehör für Dezember. Offerte unter „Dezember-Wohnung“ an die Administration. 2912

Wertvoller Uniformorten zu verkaufen. Via Dacia Nr. 22. 2888

Damenhüte, aufgeführt sowie leere Filz- und sonstige Formen, Straußfedern, Federgehäuse, Bänder, Sammele etc. ferner alle das Modistenfach betreffenden Arbeiten empfindlich solid und billig S. Charvat, Modistin, Via Dacia Nr. 3, 1. Stock (Polcarpa). 371

Gute Schneiderin ins Haus gesucht. Lohn 3 Kr. und Kost Via Mugio 9, parterre. 2902

**Das Sterben.**

Ein Vortrag von Hofrat Prof. Dr. Hermann Rothnagel. Kr. 2.20.

Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (Z. Mabler).**

# Mlle. Petrowna

Gleichen des Institutes Sawlowsky in Wien, empfiehlt sich für

**Manicure u. Massage**

Via Neptuneo 5, 2. Stock.

**Komme auch ins Haus.**

Fixe Preise!

Höchste Solidität!

Fixe Preise!

# Grösstes Konfektionshaus

für Herren, Damen und Kinder

## Schneider-Atelier ersten Ranges

mit Lager von inländischen und englischen Stoffen

# Ignazio Steiner

Görz

POLA

Triest

# Sensationelle Offerte

zu staunend billigen Preisen in allen Abteilungen

Neuheiten für Damen: Englische Kostüme, Blaue Kostüme, Englische Raglans, Blaue Raglans, Schwarze Raglans, Paletots, Peluchemäntel, Samtmäntel, Peluchejacken

Neuheiten für Damen: Blusen, Schösse, Schlafröcke, Unterröcke, Regenmäntel, Golfjacken, Sportjacken in grünen, roten, weissen und drappen Farben

Neuheiten für Herren: Englische Anzüge, Schwarze Anzüge, Blaue Anzüge, Salon, Smoking, Bonjour, Sport Fantasie-Westen und -Hosen, Orig. Jaeger-Wäsche

Neuheiten für Herren: Englische Raglans, Überzieher, Schwarze Paletots, gefüttert in Samt und Seide, Wollstoffe, Englische Regenmäntel, Schlafröcke

Neuheiten für Knaben: Sakko-Anzüge, Gambetta, Sport, Matrosen-Anzüge, Raglans, Paletots, Pellerinen, Regenmäntel

Neuheiten für Mädchen: Englische Kostüme, Matrosen-Kostüme, Pellerinen, Paletots, Jacken, Pelzgarnituren, Regenmäntel, Kappen

Neuheiten für Kinder: Stoff, und Barchent-Kleidchen, Matrosen-Jäckchen, Mäntel, Paletots, Kappen, Schürzen.

## Pelzwaren

Kolliers ♡ Muffe ♡ Jacken ♡ Mäntel ♡ Herren-Pelzwaren

einzelne Modelle in bester Ausführung.

## Komplette Brautausstattungen

in feinsten Ausführung von M. Beyer &amp; Co., Wien.

Solide Arbeit!

Auf Verlangen Kataloge gratis zugeschickt.

Exakte Ausführung!

Nicht Konvenierendes wird ungetauscht.

! Ohne Kaufzwang !